

Plenum, 09.12.

1. Weihnachtsfrieden

W: Besetzung über Feiertage „nicht so gern gesehen“? Sind wir denn nur noch physisch da? Brauchen wir eine Pause? Außenwirkung auf Studierende wichtiger als Medienecho? Pause souverän? Forderungen an das Rektorat schon positiv genug verkauft?

W: Was ist unser Ziel?

W: Ich glaube, es gibt eine Räumungsandrohung von Rektor?

W: Wäre es nicht sinnvoll, selbst zu räumen und dann im Jänner wieder zu kommen?

W: Ist es dann noch eine Besetzung, wenn wir pausieren? Koordination mit den BesetzerInnen an den anderen Unis?

W: Wenn wir über Weihnachten besetzen und nur wenige besetzen, besteht die Gefahr, dass sie aufgeben.

Anm.: Protokollablöse

W: Frage der Besetzung über Weihnachten sollte abhängig vom weiteren Vorgehen, auch gegenüber dem Rektorat, sein. Ist auch eine Frage inwieweit das Rektorat auf die Forderungen eingeht.

MW: Es gibt bisher keinen Zusammenhang zwischen Aufgabe der Besetzung und Forderungen, die das Rektorat erfüllen könnte. Antwort des Rektorats sei nicht ausschlaggebend für die Frage der Besetzung über Weihnachten. Heute kam kein Termin mit dem Rektorat zustande; verschoben auf Donnerstagvormittag. Kritik an von Dritten vorgenommenen Ferndiagnosen der Zustände an anderen Unis; durch Medien verzerrtes Bild. Dennoch keine zwingende Abhängigkeit vom Verhalten anderer Besetzungsgruppen. Außerdem Rücksicht auf Gesprächsklima mit dem Rektorat. Pause während Weihnachten könnte Möglichkeit sein, das Gesprächsklima aufrecht zu erhalten. Es ist auch die Frage, wer hier bleiben würde.

W: Fernkritik an anderen Städten tatsächlich fragwürdig. Zwangsräumung unwahrscheinlich. Eher: Absperren des Hauses wenn niemand anwesend ist. Außenwirkung schlechter, als bei souveräner Entscheidung. Bisherige Erfahrung: zufriedenstellende mediale Resonanz bei bisherigen autonomen Entscheidungen des Plenums; erfolgreiche Medienarbeit.

W: Räumung unwahrscheinlich. Strategie des Aussitzens wahrscheinlicher. Absperren der Räumlichkeiten denkbar. Räumung hätte, wenn eine ernsthafte Option, bereits stattgefunden.

M: Frage: wer wird zu Weihnachten und zw. 22.12. und 10.01.2010 hier sein? Reaktionen: nicht protokolliert.

W: Bitte um Festlegung des Datums vor der Abstimmung und Titulierung „Weihnachtsfrieden“

M: Ende des Lehrbetriebs am Mittwoch, 23.12.2009 und Wiederaufnahme am Montag, 11.01.2010. Ausdehnung des Zeitraumes der Aussetzung der Besetzung ist nicht sinnvoll.

W: Was ist mit Personen, die sich während dieser Phase treffen wollen?

M: Vorschläge zu den Terminen: 23.12.2009 bis 02.01.2010

W: Frage nach der technischen Erreichbarkeit der Räumlichkeiten.

M: Alle Schlüssel werden beim Aufsperren von Außen- und Innentüren registriert. Problem, wenn jemand während der Ferien BesetzerInnen oder SympathisantInnen aufsperrn würde.

M: Haben mit diesem Protest eher gesellschafts- und bundespolitische Ziele. Wollten nicht nur mit Rektorat verhandeln. Das Bundesministerium hat noch nicht nachgegeben und wird es wohl kaum, auch wenn wir über Weihnachten besetzen. Mit dem Rektorat könnten wir jetzt Ergebnisse erzielen. Gesprächsklima mit Rektorat im Falle einer durchgehenden Besetzung während der Weihnachtspause gefährdet.

W: Zeit der Pause sollte zur Re-Organisation und Mobilisierung genutzt werden. Möglichkeit einer Demonstration oder anderer Aktionsformen im Jänner. Frage nach dem Rückhalt eines Beschlusses zur Pausierung, wenn Einzelpersonen die Besetzung weiterführen. Eine allgemein verbindliche Entscheidung wird benötigt.

W: Eine schwache Besetzung während der Ferien droht, die Bewegung lächerlich zu machen. Trägt nicht zu einer Stärkung der Bewegung bei. Vielmehr sollte ein fixer Termin im Jänner gefunden werden.

W: Kritik an der Begriffsverwirrung. „Besetzung“, „Pausierung“, „Ende der Besetzung“. Sollten Bedeutung vis-a-vis der Besetzung nicht überschätzen. Bessere Sondierung mit den Leuten sei wichtiger.

W: Annahme des Antrags sei wahrscheinlich. Für diesen Fall brauchen wir ein klares Ziel, einen Termin.

W: Es gibt unterschiedliche Begrifflichkeiten, aber Konsens über den Umstand, dass es sich um eine weihnachtliche Pausierung handelt, nicht um eine Aufgabe. Warten auf weitere Plena würde daran inhaltlich nichts ändern. Öffentlichkeitswirksame Wiederaufnahme der Besetzung im Jänner ist wichtig. Anregung, den Antrag entsprechend zu erweitern.

M: Hinweis auf die inhaltliche Teilung „Unterbrechung“ und „wie weiter“.

W: Anregung zur Erweiterung des Antrags um ein anderes Wording zu ermöglichen. Das Wording müsse ganzheitlich in die Medienstrategie integriert werden. Wenn dies mit AntragstellerIn passt. Die Außenvermittlung benötigt weitere Überlegungen.

W: Frage, wie wir Leute „abholen“ können. Wir müssen rechtzeitig ein attraktives Programm erstellen, um eine personelle Schrumpfung zu vermeiden. Bessere Koordination, gerade vor den Ferien notwendig.

W: Presse-Agru hat seit Anfang an gewisse Freiheiten im Wording, das soll beibehalten werden. Sorgfältige Bearbeitung war bisher gegeben.

M: Bisherige Praxis zufriedenstellend, daher keine Änderung des Antrages.

W: Mit ging es primär um die Festhaltung, auch im Protokoll.

W: Frage nach dem Datum, ob Änderungswünsche. Möglichkeiten des Treffens in der betreffenden Phase. Frage nach der Koordinierung mit anderen Uni-Gruppen. „End-Demonstration“.

M: Wahl des Datums (23.11.-10.01.) entspricht der Minimalzeit. Ein früheres Ende oder Nutzung der Räumlichkeiten zwischendrin ist nicht möglich ohne eine dauerhafte Besetzung über Weihnachten.

M: Ggf. stehen für die Zeit der Pausierung auch Räumlichkeiten und Infrastruktur der ÖH (Kaigasse 28) zur Verfügung, falls Vorbereitungsarbeiten durchgeführt werden sollen.

M: Zum Thema der Räumlichkeiten. Bereitstellung von Räumlichkeiten war eine Forderung – wie sieht es damit für die vorlesungsfreien Zeiten aus? Sollten darüber hinaus im Hinterkopf behalten, dass die Motivation hinter dem Antrag sei, dass Weihnachten gefeiert werden will.

M: Gibt ein Bündel an Motivationen und Argumenten (siehe dazu obigen Protokollabschnitt).

W: Grund ist nicht das Feiern von Weihnachten am 24.12.2009. Kritischer sind die Tage davor und danach.

M: Vorschlag, zur Abstimmung zu schreiten.

Antrag: Im Sinne des Weihnachtsfriedens werden wir die Besetzung der Hörsäle zwischen 23.12.2009 und 10.01.2010 aussetzen. **ANTRAG ANGENOMMEN**

W: Es war von Räumlichkeiten die Rede. Vorbereitende Treffen vor dem 10.01.2010 sind notwendig. ÖH-Räumlichkeiten eine Option.

M: Weitere Option: event. Wechsel zu anderem Modus – Treffen im HS 1x wöchentlich, wie mit dem Rektorat verhandelt.

W: Könnten auch von der ÖH den HS381 bekommen, das ist kein Problem, wurde vorher nicht in Anspruch genommen – warum sollte das jetzt der Fall sein?! Blick nach vorne – Modusänderung in diese Richtung ist keine Option.

W: Räume von ÖH – dann müsste Hausdienst, Wachdienst etc. gezahlt werden – wäre etwas anderes als „vorher“.

M: Das ständige „Hier-sein-müssen“ ist für viele sehr kraftraubend – Besetzung war bisher der entscheidende Modus, allerdings kann man durchaus darüber nachdenken, ob es nicht auch andere Modi gibt. Modus der Besetzung kann wohl kaum bis zur Erfüllung aller Forderungen aufrecht gehalten werden.

W: Wir können Besetzung nicht durchhalten, bis sich die Gesellschaft ändert. Aber wir sollten bleiben, bis das Rektorat voll auf Forderungen eingeht – so, wie wir es gesagt haben. Wenn die Forderungen erfüllt sind, gehen wir auf einen anderen Modus über – eventuell.

W: 1x wöchentlich treffen war nicht unbedingt als logische Folge auf Erfüllung der Rektoratsforderungen gedacht.

W: Wir sollten uns nicht selber beschneiden – nicht so brav, gehorsam sein... Manche verausgaben sich hier sehr – ist bekannt – aber viele generell interessierte Leute wurden „nicht abgeholt“. Manche arbeiten sehr viel, sehr professionell – doch wir sollten Kraft aufwenden, um neue Leute „einzuarbeiten“, Kulturprogramm zu machen,...

M: Wenn allgemeine Meinung pro – Wiederbesetzung ist – brauchen wir über einen anderen Modus nicht weiter diskutieren. Vielleicht weitere Vorschläge aufgreifen, wie Demo – bewerben wird allerdings schwierig über Weihnachten.

W: Vorherige Bemerkung – hätte sich Reaktion darauf gewünscht – Vorwurf → Menschen, die arbeiten möchten, wurden nicht eingebunden.

W: Graz hat tolles Kulturprogramm – Menschen können sich in AGRUs einbringen.

W: Wir hatten diese Strukturen am Anfang – hieß bei uns Abendprogramm und nicht Kulturprogramm – hat funktioniert – irgendwann waren diese Menschen nicht mehr da.

W: Versuch war da, alles in Agrus zu organisieren – es ist sehr schwierig, Menschen zu finden, die sich wirklich dann dafür verantwortlich fühlen – viele haben zu wenig Zeit...

M: Wir sollten über die Zukunft reden und nicht über eventuelle Fehler aus der Vergangenheit.

W: Was mir aufgefallen ist – die Leute wurden nach den Kabaretts „weg geekelt“. Nicht jedeR fühlt sich wohl hier.

W: Ich wehre mich gegen „weg geekelt“. Selbstreflexion ist natürlich wichtig. Es ist Kräfte raubende, immer neue Menschen „einzuarbeiten“. Diese großen Events waren eine tolle Gelegenheit, um zu mobilisieren. Mobilisierung scheiterte dann doch oft wieder.

W: Ideen sind super, aber es wär noch besser, wenn jetzt echt wer sagen würde, ICH mach DAS morgen. Programm für eine Woche hängt – man könnte sich eintragen/einbringen – von zu Hause, von der Uni was zu machen.

W: Mehr aufklären – Veranstaltungen wie jene, mit den Kabarettisten können in Zukunft besser genützt werden.

W: Gegen „weg geekelt“ wehre ich mich auch. Ich habe Menschen getroffen, die das gut aufgenommen haben, jedeR sollte persönlich Menschen, die man kennt, einladen/ansprechen. Vielleicht auch Positives hervorheben.

W: Es war auch gut, was passiert ist – diese Möglichkeiten wie Kabarett werden wieder kommen – in Zukunft müssen wir sie besser nützen.

M: Ich sehe nicht, dass wir heute noch etwas in diese Hinsicht beschließen müssen – wir haben uns Gedanken gemacht. Wenn niemand mehr was sagen möchte, gehen wir weiter im Programm.

2. KoWi Bakk Feier

Bericht: Einige „Verzweifelte“ suchten Zuständige für VOKÜ FR Abend. Könnten wir VoKü abbauen – für Bakk Feier – wurde schon ewig geplant.

Kompromissvorschlag: VoKü wird nicht weggebracht – aber ihnen zur Nutzung überlassen – Wir müssen es nicht wegräumen – und wir können unser Abendprogramm nicht absagen, aber vl. einfach eine halbe Stunde später beginnen. Sie würden den Sektempfang ebenfalls früher beenden.

W: Finde ich okay. Zeitl. Verschiebung ist für uns kein Problem – Vokü-Lösung ist auch gut. Kooperation mit Studierenden zu zeigen ist sicher positiv.

W: Wie schaut das konkret aus?

W: Wie sollten schon mittrinken (dürfen)...

W: Als ich bei dieser Bakk Feier war – gabs die Getränke gratis.

W: Hamstervideo könnten wir wieder zeigen. Übernehm ich.

W: Was ist das Hamstervideo?

W: Ich kann Fr Abend nicht da sein – wir haben dieses Hamstervideo schon mal gezeigt – ein Hamster läuft ewig in seinem Rad – wir haben das Video auf den Bildschirmen des Foyers gezeigt im Rahmen der Veranstaltung der Career Centers – war amüsan.

W: Ich fasse also zusammen: Bakk Studenten werden ihren Sektempfang haben, unsere Vokü umräumen und für die Bands müssten wir sowieso umräumen. Ab 22.30 wird vermutlich die Band dann schon aufgebaut haben – ist das okay? Wer könnte sich drum kümmern – koordinieren. Anybody? Ich werde nicht da sein?

M: Wir werden also außerhalb des Plenums jemanden finden müssen.

W: Grundsätzlich ist es aber okay für euch?

W: Kann versuchen, da zu sein.

W: Versuchen, das so zu kommunizieren – damit es für alle klar ist.

W: Wir könnten Kurzinfos ausdrucken – bei Vokü aufhängen – damit sich jedeR auskennt.

3. Bericht Delegation Rektorat

M: VR Mosler war heute nicht da. Wir haben morgen einen Termin.

4. Pressespiegel

M: Wir haben nicht die Kapazitäten einen Pressespiegel zu machen – will jemand? Geht auch von zu Hause. Muss man auch nicht selbst im Plenum vorstellen. Liste ist an der Pressetür.

5. Sonstiges

W: Sollen wir weiteres Vorgehen nicht mehr heute weiter besprechen?

M: Vorher wollte niemand mehr was sagen.

W: Dann ist okay.

M: Schönen Abend.